

# 24.4.2002 Warnstreik an den österreichischen Universitäten

Wie sicher viele von Euch bemerkt haben, fand am 24.4. ein Warnstreik der Hochschullehrer und der allgemein Bediensteten an der TU Graz, wie auch an allen anderen Universitäten Österreichs, statt. Die Streikziele, beschlossen von der Hochschullehrer-Sektion in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD), waren:

Streikziele:

- Echte Autonomie im Sinne von Selbstbestimmung
- Demokratische Mitbestimmung bei der Gestaltung der Universitäten
- Erhalt der Arbeitsplätze für alle Bediensteten der Universitäten
- Klarer Finanzierungsplan mit verbindlichen Zusagen des Finanzministers

Um den Lehr- und Forschungsbetrieb allerdings nicht all zu stark einzuschränken, wurde nur das Gebäude Rechbauerstraße 12 komplett bestreikt, alle anderen Standorte der TU Graz blieben geöffnet. Außerdem ist natürlich die Teilnahme an einem Streik freiwillig, daher fanden auch trotz des Streiktages Lehrveranstaltungen und Prüfungen statt. Einige Universitätslehrer äußerten in ihren Lehrveranstaltungen sogar Unverständnis über die Streikgründe – ich kann nur sagen, dass sich diejenigen sicher nicht hinreichend mit dem Universitätsgesetz beschäftigt haben und mit dem vielen Technikern eigenem Pragmatismus darauf vertrauen, dass sie es sich auch in Zukunft unter geänderten Randbedingungen richten können. Das dem nicht so ist, wurde aber allen Anwesenden am Streiktag klar.

Streik bedeutet nämlich nicht „Toll – ein freier Tag“. Ab acht Uhr in der Früh wurde Informationsmaterial vor der Alten Technik verteilt, auch wir informierten mit einem Info-Stand Studierende. Ab 9:30 fand dann eine öffentliche Dienststellenversammlung statt, bei der alle über die drohenden Auswirkungen des Universitätsgesetzes informiert wurden. Anschließend fand ein Protestmarsch, gemeinsam mit der Karl Franzens Universität, zum Landhaus und zur Burg statt, an dem sich auch viele Studierende beteiligten. Insgesamt nahmen **5000 Universitätsangehörige** an dem Protestmarsch teil, mehr als bei der größten Anti-Studiengebühren-Demo. Daraus lässt sich ableiten, dass sehr viele um die Zukunft der Universitäten besorgt sind.

## Warum streiken?

Wenn man nicht über den Gesetzesentwurf und die Situation bei den Verhandlungen mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur informiert ist, könnte man meinen, ein Streik, bevor es überhaupt ein Gesetz gibt, sei voreilig. Allerdings zeigen die anderen Artikel in diesem TU Info, dass die Verhandlungsbereitschaft des Ministeriums äußerst beschränkt ist und sich sowieso nur auf „Sollbruchstellen“ im Entwurf konzentriert. Daher war der Streik mehr als gerechtfertigt, vor allem, weil es sich ja um einen **Warnstreik** handelte.

## Ergebnisse

Ergebnisse des Streiks waren unter anderem wieder eine etwas größere Bereitschaft zu konstruktiven Gesprächen seitens des Ministeriums und der Regierung, sowie die Einrichtung eines informellen Ausschusses der steirischen Landesregierung, in dem auch die Hochschülerschaft an der TU-Graz vertreten ist. Dieser wird versuchen mit Hilfe der Landesregierung die Position der steirischen Universitäten gegenüber dem Ministerium zu vertreten.

„... und mit dem vielen Technikern eigenem Pragmatismus darauf vertrauen, dass sie es sich auch in Zukunft unter geänderten Randbedingungen richten können.“



Richard Hirschmann  
1. stv. Vorsitzender

## Stellungnahme der HTU Graz zum Warnstreik der Universitätslehrer und allgemeinen Bediensteten.

Die Hochschülerschaft an der TU-Graz versteht die Gründe für den Warnstreik gegen den Entwurf des neuen Universitätsgesetzes am 24.4.2002 und wird diesen Tag für die Information der betroffenen Studierenden nutzen.

Allerdings betonen wir, dass die Studierenden die einzig wirklich Leidtragende dieses Streiks sind.

Wir fordern daher das Ministerium für Bildung Wissenschaft und Kultur auf, alles zu unternehmen, damit in Zukunft keine Streikmaßnahmen mehr notwendig sind.

Diese Stellungnahme wurde in der ersten ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerschaft an der TU-Graz am 18.4.2002 einstimmig beschlossen.

